

EDITORIAL

Center for Philanthropy Studies (CEPS), Universität Basel
Steinengraben 22, CH-4051 Basel
Tel.: +41 61 207 23 92, Fax: +41 61 207 23 93, E-Mail: ceps@unibas.ch
www.ceps.unibas.ch

Liebe Leserinnen und Leser,



Man soll die Feste feiern wie sie fallen! Mit 10 Jahren ist man zwar gerade einmal dem Flegelalter entwachsen und was Outcome oder Impact angeht, sind abschliessende Bewertungen verfrüht.

Dennoch wollen wir die Gelegenheit zum Feiern nutzen. Dabei geht es uns nicht so sehr um das CEPS (natürlich auch!), sondern vielmehr um die Entwicklung der Philanthropie und des Nonprofit-Sektors in den vergangenen Jahren.

Die Perspektiven und Herangehensweisen sind dabei sehr vielfältig. Unternehmer sprechen von Strategic Philanthropy, Finanzmärkte von Impact Investing, Politiker von Bürgerschaftlichem Engagement, Juristen von Gemeinnützigkeit, Sozialforscher von Wohltätigkeit. Und es gibt noch viele Bezeichnungen mehr.

Es wäre nachteilig für die zukünftige Entwicklung, wenn diese Vielfalt zu einer immer stärkeren Ausdifferenzierung führt. Stattdessen sollten die Gemeinsamkeiten gesucht werden, um zusammen die gesellschaftlichen Probleme anzugehen, für die philanthropische Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dann gibt es bald noch viel bessere Gründe zum Feiern!

Ich wünsche eine anregende Lektüre,
Ihr Georg von Schnurbein

INHALT

10 Jahre CEPS	01
CEPS Veranstaltungsreihe	02
10 Stimmen zur Philanthropie	03
Lektüre-Tipp	04
Kalender	04

10 Jahre Center for Philanthropy Studies

Das Center for Philanthropy Studies (CEPS) wurde vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben. Inhaltlich auf ein breites Verständnis von Philanthropie ausgerichtet, hat es sich in dieser Zeit zu einem wichtigen Knotenpunkt zwischen Wissenschaft und Praxis entwickelt. Ein Beitrag von Georg von Schnurbein.

Der Gründung des CEPS ging ein eher ungewöhnliches Verfahren voraus: Im Frühjahr 2007 lud der Verband Swiss Foundations vier Schweizer Universitäten ein, sich um eine Anschubfinanzierung für ein «Kompetenzzentrum für Stiftungen und Philanthropie» zu bewerben. Den finalen Ausschlag für die Universität Basel gab neben dem Engagement der Universitätsleitung die inhaltliche Ausrichtung auf ein breites Spektrum der Philanthropie.

Philanthropie-Verständnis geprägt

Die inhaltliche Ausrichtung des CEPS erfolgt seit jeher an einem weitgefassten und interdisziplinären Begriffsverständnis. Philanthropie umfasst für uns «jede private freiwillige Handlung für einen gemeinnützigen Zweck». Dazu zählen nicht nur Stiftungen und Grossspenden, sondern jegliche Art der Unterstützung von Freiwilligenarbeit über Sachleistungen bis hin zur Wissensvermittlung. Dies bedeutet, dass Philanthropie ein gesamtgesellschaftliches Phänomen ist und nicht auf Wohlhabende oder blosser Grosszügigkeit reduziert werden kann.

Internationale Forschungsausrichtung

Der wissenschaftliche Fokus des CEPS ist auf Themen wie Governance, Finanzmanagement, Wirkungsmessung und Stiftungswesen ausgerichtet. Dazu wurden seit 2009 insgesamt 150 Publikationen veröffentlicht, davon 29 in peer-reviewed Journals. Insbesondere durch den Aufbau einer eigenen Datenbank konnte eine solide Basis für die Er-

forschung des Nonprofit Sektors in der Schweiz geschaffen werden. Zentrale Ergebnisse der letzten Jahre waren u.a. ein Modell zur Freiwilligenkoordination, die Auswirkung einer Zweckorientierung von NPO bei der Vermögensanlage, die Gestaltung und Nutzung von Evaluationen sowie ein Managementkonzept für Förderstiftungen. So konnte sich das CEPS in die wissenschaftliche Debatte einbringen und gleichzeitig Wissen für die Praxis verfügbar machen. Neben dem Schweizer Stiftungsreport wurde dies vor allem durch die Reihe «CEPS Forschung & Praxis» sowie die Mit-Herausgeberschaft der 3. Auflage des Swiss Foundation Code erreicht.

Daneben wurde ein Weiterbildungsprogramm für NPO-Führungskräfte entwickelt, in das die neusten Forschungsergebnisse einfließen. Der modulare Aufbau, die konsequente Anwendung des Prinzips «blended learning» und jährlich wiederkehrende Angebote bieten den Teilnehmenden grösstmögliche Flexibilität, um die Weiterbildung berufsbegleitend absolvieren zu können. Über 900 Teilnehmende haben die Lehrgänge besucht, dazu kommen weitere 1200 Teilnehmende an Tagesveranstaltungen und den «Philanthropie am Morgen»-Anlässen in Basel.

Ausblick

Mit zehn Jahren hat das CEPS als Teil der ältesten Universität der Schweiz eine sehr junge Vergangenheit, weshalb sich unser Blick auch mehr nach vorne richtet. Zum einen wird sich das CEPS noch stär-

ker in die internationale Wissenschaftsgemeinschaft einbringen. 2018 wird ein Handbuch zu Corporate Foundations erscheinen, das in einem mehrjährigen Forschungsprojekt gemeinsam mit Kollegen der Erasmus Universität Rotterdam erarbeitet wurde. Im Herbst 2018 wird erstmals die «Basel Convention on Philanthropy» als Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis stattfinden.

Inhaltlich wird sich die Forschung des CEPS in den kommenden Jahren verstärkt mit dem Kontext philanthropischer Aktivitäten beschäftigen. Einerseits soll die erarbeitete Datengrundlage genutzt werden, um die Bedeutung der Philanthropie in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen besser zu verstehen. Andererseits sollen die Entwicklungen der Philanthropie auf globaler Ebene, insbesondere die Finanzierungsströme, untersucht und analysiert werden.

Heute wird immer die Frage nach der Theory of Change gestellt. Die Logik des gesellschaftlichen Wandels am CEPS ist eine auf intensiver Forschung basierende Vermittlung von Wissen. Darauf freuen wir uns auch in der Zukunft!

Georg von Schnurbein

Mehr als 80 Gäste besuchten am 12. März 2018 die Veranstaltung von CEPS und SwissFoundations im Cabaret Voltaire in Zürich (Artikel unten). Fatiah Bürkner (Max Kohler Stiftung), Amina Chaudri (ETH Zürich Foundation), Pascale Vonmont (Gebert Rüf Stiftung) sowie Georg von Schnurbein und Robert Schmuki vom CEPS diskutierten die Veränderungen der Philanthropie in der Schweiz.



CEPS INSIGHT

Änderungen im Team

Neu sind Michèle Spring als Hilfsassistentin (seit Januar) und Jonas Kipfer-Berger als wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit März) zum CEPS-Team gestossen. Rebecca Wirbel hat das CEPS im Januar verlassen, um ein Auslandssemester zu absolvieren.

ceps.unibas.ch/de/ueberuns/das-team/

Neue Stiftungsübersicht

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) bietet neu eine Übersicht zu 655 Schweizer Stiftungen im Bereich Umwelt und Energie an. Das CEPS freut sich, an der Erarbeitung mitgewirkt zu haben.

www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/bildung/umweltforschung/foerderung-durch-stiftungen.html

Jahresbericht CEPS

Das CEPS blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Unter anderem wurden diverse Publikationen in international anerkannten Zeitschriften veröffentlicht und die CEPS-Weiterbildungen genossen hohen Zulauf.

ceps.unibas.ch/de/ueberuns/jahresberichte/

10 Jahre CEPS – 10 Veranstaltungen in 10 Schweizer Städten

Das CEPS begeht sein zehnjähriges Bestehen mit zehn Veranstaltungen in zehn Schweizer Städten. Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen Partnern die ganze Breite der philanthropischen Arbeit zu beleuchten und in Gesprächsrunden zu vertiefen. Am 12. März wurde die Serie mit der Frage eröffnet, wie sich die gemeinnützige Arbeit in den vergangenen zehn Jahren verändert hat und wohin sie sich aktuell bewegt.

Mehr als 80 Gäste folgten der Einladung von SwissFoundations und vom CEPS ins Cabaret Voltaire in Zürich. So blieben keine Plätze frei, als Lukas von Orelli, Präsident von SwissFoundations, das Publikum begrüusste.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Veränderungen, welche die Philanthropie in den vergangenen zehn Jahren erlebt hat und aktuell durchläuft. Den Anfang machte Georg von Schnurbein, der diese Entwicklungen aus wissenschaftlicher Perspektive umriss. Im Anschluss daran wurden diese Veränderungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion weiter erörtert. Pascal Vonmont von der Gebert Rüf Stiftung, Amina Chaudri von der ETH Zürich Foundation und Fatiah Bürkner von der Max Kohler Stiftung diskutierten gemeinsam mit Georg von Schnurbein und Robert Schmuki vom CEPS, wie sich die gemeinnützige Arbeit verändert hat und in welche Richtungen sie sich bewegt. Die Gesprächsrunde wies auf die Veränderungen aufgrund der Digitalisierung und der

verschärften rechtlichen Bestimmungen hin, diskutierte, inwiefern die Philanthropie von Frauen geprägt ist und beschäftigte sich mit dem komplexen Verhältnis zwischen Förderern und Geförderten. Die Aussage von Pascale Vonmont, jede Fördertätigkeit könne nur so gut sein wie die Arbeit der Geförderten, stiess nicht nur bei den Gästen aus operativen Nonprofit Organisationen auf Zustimmung.

Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen wurde eine neue, kooperative und partizipative Herangehensweise an Problemstellungen beschrieben, die Förderer, Geförderte, aber auch Partner aus staatlichen Stellen und der Wirtschaft miteinbezieht. Dass dieser Weg auch steinig sein kann, bestätigte die Aussage von Fatiah Bürkner, die Zweifel an der echten Bereitschaft der NPO-Welt äusserte, zu kooperieren. Georg von Schnurbein bemerkte daraufhin scherzend, dies läge am Wesen von Stiftungen; denn hätte die stiftende Person kooperieren wollen, hätte sie wohl eher einen Verein gegründet. Nichtsdes-

totrotz wurde das Bedürfnis nach einer engeren Kooperation zwischen verschiedensten Akteuren von allen Teilnehmenden an der Diskussion hervorgehoben.

Dass das Gebiet der Philanthropie sich bewegt, grosse Herausforderungen bereithält, aber auch viel Freude bereitet, wurde am anschliessenden Apéro klar, der von intensivem Austausch zwischen den anwesenden Gästen geprägt war.

Kommende Veranstaltungen

Die Serie der zehn Veranstaltungen wird am 24. Mai in der Coalmine in Winterthur gemeinsam mit der Volkart Stiftung fortgesetzt, mit einem Podiumsgespräch zum Thema «Philanthropie und Politik». Danach folgen Veranstaltungen in Genf, Aarau, Bern, Chur, Zug, Solothurn, Luzern und St.Gallen. Aktuellste Informationen hierzu finden sie jeweils auf der CEPS-Webseite.

Robert Schmuki

Veranstaltungshinweise:
<https://ceps.unibas.ch/de/weiterbildung/tagesseminare/>

Gestern, heute und morgen – 10 Stimmen zur Entwicklung der Philanthropie

Wie hat sich das Gebiet der Philanthropie verändert, wo steht es heute und in welche Richtungen bewegt es sich? Zehn Personen, die eng mit dem Bereich verbunden sind, haben uns Auskunft gegeben.



Prof. Dr. Helmut Anheier,
Centre for Social Investment,
Universität Heidelberg

Drei Herausforderungen sind hervorzuheben: die Lehren aus Finanzkrise und Niedrigzinsphase gerade für kleinere und mittlere Stiftungen wurden gezogen aber kaum umgesetzt; die sozialen Investitionsmodelle bieten viele neue Möglichkeiten für philanthropisches Engagement, die aber zu wenig genutzt werden; und das (inter-)nationale Handlungsfeld für Stiftungen hat sich leider zu oft verschlechtert, aber es zeichnet sich eine Gegenbewegung ab. Eine gemischte Bilanz!



Beate Eckhardt,
Geschäftsführerin
SwissFoundations

Der Schweizer Stiftungssektor ist in den letzten 10 Jahren nicht nur grösser, sondern auch stärker geworden. Stiftungen wollen etwas bewegen, einen gesellschaftlichen Mehrwert erzeugen. Sie tun dies zunehmend partnerschaftlich und strategisch. Die Herausforderung der Zukunft wird sein, den Sektor sichtbarer, zugänglicher und nachvollziehbarer zu gestalten. Nur so kann die Legitimität stifterischen Wirkens nachhaltig gesichert werden.



Markus Mader,
Direktor Schweizerisches
Rotes Kreuz (SRK)

Wir spüren beim SRK, dass Philanthropie einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Wiederholt durften wir substantielle, teils spontane, Zuwendungen vermöglicher und interessierter Privatpersonen entgegennehmen. Ihr Engagement deckt sich mit den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Wir legen Wert darauf, die Beziehungen mit diesen Philanthropen gezielt zu gestalten. Über ihre finanzielle Unterstützung hinaus können sie nämlich auch inhaltlich zu unseren Tätigkeiten beitragen.



Dr. Pascale Vonmont,
Direktorin Gebert Ruff
Stiftung

Der Stiftungsstandort Schweiz verzeichnet in den letzten zehn Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum und eine steigende Professionalisierung. Mit diesem Wachstum hat der gesellschaftspolitische Diskurs über die Rolle und Bedeutung von Stiftungen nicht mitgehalten – mangelndes Branchenbewusstsein und fehlende statistische Erfassung führen zu diesem Unwissen. Stiftungen stehen hier vor der Herausforderung, die Wirkung des eigenen Förderengagements aufzuzeigen.



Gaby Ullrich,
Stiftung Pro Juventute,
Bereichsleiterin Marketing

Wer sich philanthropisch engagiert, möchte den Impact sehen. Frei verfügbare Zuwendungen werden seltener, gesellschaftliche oder individuelle Veränderungen und konkrete Projekte mit messbarem ROI werden bevorzugt. Dies erfordert partnerschaftliche Zusammenarbeit, Transparenz im Controlling und Reporting, Professionalität und die gemeinsame Weiterentwicklung von Projekten, die dem Stiftungszweck, dem Spenderwunsch oder der CSR Zielsetzung entsprechen.



Dr. Tizian M. Fritz,
Schweizerischer Wissenschaftsrat (SWR)

Die Professionalisierung des Sektors fördert unternehmerische Ansätze bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen. Begriffe wie Impact Investing haben stark an Sichtbarkeit gewonnen. Nebst Hoffnungen wecken sie auch Begehrlichkeiten, stossen aber gleichzeitig an Grenzen. Um das Potenzial solcher Ansätze auszuschöpfen, braucht es in Zukunft die Offenheit aller Beteiligten, aber auch Ehrlichkeit bezüglich der Erwartung, was solche Instrumente tatsächlich leisten können.



Dr. Christoph Degen,
Geschäftsführer ProFonds

Das Führen einer Stiftung ist infolge zunehmender Regulierung und der seit 2008 schwierigeren Bedingungen auf dem Finanzmarkt anspruchsvoller geworden. Erfreulicherweise sind gezielte gesetzliche Anpassungen geplant, die das Stiften attraktiver machen und das Führen von Stiftungen erleichtern sollen. Zur substantiellen Erfüllung des Stiftungszwecks ist eine professionelle Anlage des Stiftungsvermögens, vor allem auch in Aktien, unumgänglich.



Dr. Beat von Wartburg,
Direktor Christoph Merian
Stiftung

Die dynamische Entwicklung des Stiftungsektors in der Schweiz hält seit der Jahrtausendwende an. Mit der steigenden Anzahl Stiftungen und der Zunahme von zweckgebundenem Vermögen sind sowohl die Diversität als auch die gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung der Stiftungen gestiegen. Umso mehr bleiben die qualitativen Postulate des Swiss Foundation Codes unverändert nötig: die Forderung nach Selbstreflexion, Relevanz, Governance, Transparenz und Wirkung.



Prof. Dr. Michael Meyer,
WU Wien, Institut für
NPO-Management

In Österreich hat die Zivilgesellschaft 2015 ihre Leistungsfähigkeit bewiesen: Ohne NPOs wäre es nicht gelungen, 100'000 Flüchtlinge aufzunehmen und fast 1 Million im Transit zu betreuen. Private Philanthropie wächst, bleibt aber in Österreich ein zartes Pflänzchen. Anlass zur Hoffnung geben die hunderten Start-Ups, die unternehmerische Lösungen für soziale Probleme entwickeln. Wenn auch der Impact-Investmentmarkt nachzieht, könnte sich eine schöne neue Sozialwelt entwickeln.



Christian Tohmé,
Internationales Komitee
vom Roten Kreuz (IKRK)

In vielen kleinen Schritten hat der Wandel der Zeit im letzten Jahrzehnt Einzug in den gemeinnützigen Sektor gehalten und die Philanthropie in all ihren Schattierungen weiter in Richtung Vielfalt, Kreativität und Professionalisierung bewegt. Der Kosmos des gesellschaftlich Erstrebenswerten ist heute bunter, vernetzter, zukunftsgerichteter – und nicht zuletzt dank Initiativen wie dem CEPS auch wirkungsbewusster. Chapeau!

CAS Global Social Entrepreneurship

Im September 2018 startet der Zertifikatslehrgang (CAS) Global Social Entrepreneurship mit innovativem Konzept.

Teilnehmende aus Entwicklungs- und Schwellenländern sowie aus europäischen Industrieländern zusammenbringen, um gemeinsam soziale Unternehmen aufzubauen – dies ist das erklärte Ziel des CAS in Global Social Entrepreneurship.

Bereits zwei Mal konnte das CEPS den Lehrgang in Kooperation mit BOOKBRIDGE durchführen. Nach einjähriger Pause steht ab Sommer 2018 die dritte Ausgabe an – mit einem innovativen Konzept von Präsenz- und Online-Unterricht sowie Projektbesuchen in verschiedenen Ländern. Der Lehrgang wird von der Fondation Botnar unterstützt.

Pioneers und Explorers

Der Lehrgang richtet sich an zwei Zielgruppen: Einerseits an soziale Unternehmer aus Entwicklungs- und Schwellenländern, sogenannte «Pioneers». Andererseits an «Explorers» aus europäischen Industrieländern, wie beispielsweise Projektleitende aus Nonprofit Organisationen, Stiftungen und internationalen Organisationen oder CSR-Verantwortliche.

Modularer Aufbau – vielfältige Inhalte

Der Lehrgang ist modular aufgebaut und dauert von Spätsommer 2018 bis Mai 2019. Im Rahmen von E-Learning-Angeboten und Präsenzunterricht werden Themen wie Organisationstheorien, Finanzie-

rungsmodelle oder Wirkungsmessung vermittelt. Das angeeignete Wissen kommt erstmals beim Treffen der beiden Gruppen praktisch zur Anwendung, konkret bei der Vorstellung der Projektideen durch die «Pioneers» und deren Weiterentwicklung gemeinsam mit den «Explorers».

In einem nächsten Schritt werden die Projektideen vor Ort in den Projektländern während einer Woche intensiv vorangetrieben. Zum Abschluss des CAS findet eine gemeinsame Evaluation der durchgeführten Projekte statt.

Maria Clotilde Henzen

Weitere Infos: <https://ceps.unibas.ch/de/weiterbildung/>

QUARTALZAHL:

79%

Finanzierungsstrukturen von Schweizer NPO verändern sich: Öffentliche Gelder gehen zurück, private Spenden sind knapp und ihre Leistungen konkurrieren mit privatwirtschaftlichen Angeboten. Hinsichtlich dieser Entwicklungen wurden 87 NPO-Führungskräfte bezüglich der Zukunft ihrer Organisation befragt. 79% der Befragten blicken trotz aller Herausforderungen optimistisch in die Zukunft.

Quelle: CEPS Forschung & Praxis, Band 18 (April 2018)

Lektüre-Tipp

Deutsche Stiftungslandschaft unter die Lupe genommen.



Unter dem Titel «Stiftungen in Deutschland» sind im Jahr 2017 drei Bände erschienen, welche die gesellschaftliche Rolle deutscher Stiftungen erörtern. Sie sind das Resultat eines dreijährigen gemeinsamen

Forschungsprojekts der Hertie School of Governance in Berlin und des Centre for Social Investment der Uni Heidelberg.

Zugänglich verfasst, präsentieren die Autoren der Leserschaft eine Vielzahl an Themen und zeichnen so ein umfassendes und empirisch fundiertes Bild der deutschen Stiftungslandschaft. Unter anderem werden der aktuelle Stand sowie Tendenzen der Stiftungs- und Philanthropieforschung erörtert, die gesellschaftliche Rolle von Stiftungen in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Wissenschaft oder Kultur aufgezeigt und typische Stärken und Schwächen verschiedener Arten von Stiftungen behandelt. Neben einem umfassenden Überblick der deutschen Stiftungslandschaft gehen die Bände auch auf ausgewählte Themen wie strategische Philanthropie, Advocacy und Unterschiede zwischen Stiftungen in Ost- und Westdeutschland ein. Eine durchwegs lohnenswerte Lektüre.

Nicholas Arnold

Quelle: Anheier, H. K.; Förster, S.; Mangold, J.; Stiebing, C. (Hrsg.): Stiftungen in Deutschland. Springer VS, Wiesbaden, 2017

KALENDER

CEPS WEITERBILDUNG:

WENIGE PLÄTZE FREI!

CAS Nonprofit Governance & Leadership

Modul 1: 9. - 12. April 2018, Sigriswil

Modul 2: 14. - 16. Mai 2018, Basel

Modul 3: 4. - 7. Juni 2018, Basel

Philanthropie am Morgen

14. Juni 2018, Basel

Über Wirkung berichten

CAS Kommunikation & Wirkungsmessung in NPO

Modul 1: 20. - 23. August 2018, Spiez

Modul 2: 10. - 12. September 2018, Basel

Modul 3: 22. - 25. Oktober 2018, Basel

CAS Global Social Entrepreneurship

Ab Sep. 2018, in überarbeitetem Format

<https://ceps.unibas.ch/de/weiterbildung/cas-in-global-social-entrepreneurship/>

WEITERE TERMINE

NPO-Forschungsscolloquium

Verbandsmanagement Institut

19. & 20. April 2018, Freiburg/CH

Stiftungsvermögen 2.0

PPCmetrics

15. Mai 2018, Zürich

Swiss Philanthropy Project Day

StiftungSchweiz & Die Stiftung

15. Mai 2018, Zürich

Deutscher Stiftungstag

Bundesverband Deutscher Stiftungen

16. - 18. Mai 2018, Nürnberg/DE

Schweizer Stiftungssymposium

SwissFoundations

19. & 20. Juni 2018, St. Gallen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Universität
Basel



Center for Philanthropy Studies,

Steinengraben 22, 4051 Basel

www.ceps.unibas.ch

REDAKTION

Nicholas Arnold (n.arnold@unibas.ch)

LAYOUT & BILDNACHWEIS

a+ GmbH, Steffen Bethmann

© Unsplash/Andreas Weiland

© CEPS 2018

Online verfügbar unter:

<https://ceps.unibas.ch/de/philanthropie-aktuell/>